



Funkenflug Erzählkunst

Erzählkunst Märchen Workshops Freie Trauungen

www.funkenflug-erzaehlkunst.de

Ein Hut! Ein Stock! Und Regenschirm...

Kulturfunke-Projekt Sommer 2023 an der POP-UP Bühne Krähenteich Lübeck.
Projektidee und Gestaltung der Bühne: Merle Piroli und Mone Seidel.

Kulturfunke*

Wer befreit die Prinzessin?

**Diese Geschichte wurde mit den Kindern zusammen
an der POP-UP Bühne erfunden am 20. Juli 2023**

Es war einmal eine wunderschöne Prinzessin. Sie trug ein blaues Kleid, hatte lange braune Haare, und auf ihrem Kopf glänzte eine kleine goldene Krone. Wie es sich für eine Prinzessin eben so gehört. Sie lebte in einem prachtvollen lila Schloss, das hatte - je nach Wetterlage - drei oder vier Türme. Eigentlich hatte es vier, aber bei Nebel, Starkregen oder dunklen Wolken sah man nur drei der Türme. Und so dachten die Leute manchmal, das Schloss hätte nur drei Türme. In jedem Turm gab es eine Toilette. Klar.

Die Prinzessin lebte glücklich und zufrieden in ihrem Schloss. Sie war gut geschützt, denn um das Schloss herum strömte ein brennend heißer Lavafluss, durch den niemand lebend hindurch kam. Es gab eine Brücke über den Lavafluss, doch die war marode und in der Mitte zerbrochen. Man musste weit springen können, um den Spalt in der Brücke überwinden zu können.

Eines Tages erhob sich ein Rauschen in der Luft - fff - fff - fff - und als die Prinzessin in den Himmel schaute, erschrak sie fürchterlich! Da flog ein Drache, und er war unterwegs zu ihrem Schloss! Es war ein böser Drache, grässlich grün mit rotweiß gestreiften Zähnen - es war klar, dass er nur eins im Sinn hatte: sie, die schöne Prinzessin, zu rauben! Und tatsächlich hatte er es auf sie abgesehen. Er hatte die Wachen in Trance versetzt, und sie waren zu Boden gesunken, wo sie gerade gestanden hatten. Überall lagen sie und schliefen, und der Drache konnte sich ungehindert dem Schloss nähern. Er setzte zum Sturzflug in den Schlosshof an, fuhr seine Krallen aus, ergriff die Prinzessin und schleppte sie geradewegs in das Verlies des Schlosses. So ein Ärger!

Da saß sie nun im Verlies. Es war kalt, dunkel, es roch feucht und modrig, und eine dicke Spinne krabbelte ihr über die Füße. Es ging ihr überhaupt nicht gut. Sie weinte und schrie. Sie hatte Angst und war furchtbar wütend auf den Drachen!

Ob ihr Schreien gehört wurde oder ob der Riesentroll zufällig in der Nähe war: man weiß es nicht. Sicher ist, dass der Riesentroll einen gewaltigen Anlauf nahm, die Brücke (oder was davon noch übrig war) hinaufstürmte, sich abstieß und mit seinen

langen Riesentrollbeinen tatsächlich über die zerstörte Brücke sprang und den Abgrund überwand. Hinter ihm grollte es, und Steine und Brückenteile fielen tösend in die glühende Lava. Egal. Er hatte es geschafft, lief nun in den Schlosshof, aber er musste sich ja vor dem Drachen in Acht nehmen! Also verwandelte er sich mit einem Zauberspruch in einen Mini-Riesentroll: „schrumpf, alla, schrumpf!“ Und kaum hatte er den Spruch gesprochen, da war er nur noch so klein, dass man ihn kaum sehen konnte. Kleiner als ein Kieselstein, aber größer als eine Ameise. So konnte er sich in einer Ecke der Hütte verstecken, die da im Schlosshof stand, und in der normalerweise die Wachen wohnten und schliefen (wenn sie nicht gerade vom Drachen in Trance versetzt worden waren). Es war eine kleine, sehr bunte Hütte, die Wände waren lila wie das Schloss selbst, in den Fenstern hingen gelbweiß gestreifte Gardinen und lauter bemalte Kochlöffel steckten außen dran. In dieser hübschen Hütte wohnten die Schlosswachen normalerweise.

Der Drache aber hatte eine feine Nase. Er schnupperte und schnüffelte überall herum: „Hm, ich rieche - rieche - Troll!“ Er steckte seine Schnauze überall hinein, in jeden kleinsten Winkel des Schlosshofes. Aber in die Ecke der Wachhütte kam er nicht. Als der Drache sich verzogen hatte, zauberte der Mini-Riesentroll sich wieder in seine ursprüngliche Größe zurück: „groß, alla, groß!“

Als er wieder ein Riesentroll geworden war, überlegte er, wie er den Drachen besiegen und die Prinzessin befreien könnte. Sollte er die Verliestür eintreten? Mit einer Axt kaputtmachen? Wie konnte er nur durch diese verschlossene Tür gelangen? Schließlich hatte er zunächst die Idee, seine Oma anzurufen, denn Omas wissen meistens die besten Tipps und Tricks. Leider allerdings hatte der Drache alle Telefone im Schloss zerstört, so dass er nun ohne seine Oma weiterkommen musste.

Der Riesentroll sah sich um, viel Zeit blieb ihm nicht mehr, da fand er eine Kette. Die war genau richtig, um den Drachen damit zu fesseln! Er schnappte sich die Kette und wickelte sie um Schnauze, Rücken, Flügel und Füße des fürchterlichen Drachen. Das musste sehr schnell gehen, und so wirbelte er die Kette herum. Plötzlich flog von der Kette ein Schlüssel ab, der daran gehangen hatte.

Es war der Schlüssel zum Verlies, in dem die Prinzessin gefangen war. Was für ein Glück! Der Riesentroll stieg nun die Stufen in den Schlosskeller hinab, da hörte er sie schon bitterlich weinen. Der Schlüssel passte perfekt in das Schloss, er öffnete die Tür, und da saß sie im Dunkeln und mit all den Spinnen. Wie freute sie sich, als sie den Troll in der Tür sah! Vor lauter Freude gab sie ihm einen dicken, herzigen Kuss. Mit diesem Kuss verwandelte er sich, warf die Trollhaut ab und stand vor ihr als ein wunderschöner Jüngling mit edlen Gewändern, sanften Augen und einer Krone auf dem Kopf. Ein Prinz! Nun war schon fast alles gut, aber der Drache lag ja noch gefesselt im Schlosshof. Immerhin waren sie nun zu zweit und konnten ihn besiegen. Ob sie ihn mit dem Schwert besiegt oder in den Lavafluss gestoßen oder in die Flucht geschlagen haben - das konnte leider nicht mehr abschließend geklärt werden und bleibt als Stoff für viele weitere Geschichten offen.

Sicher ist jedoch, und da waren sich alle einig: der Prinz und die Prinzessin feierten ein rauschendes, tolles, riesengroßes Hochzeitsfest und lebten glücklich und zufrieden im Schloss bis an ihr

Ende.